
Die *Geschichtlichen Grundbegriffe* oder: Wie bearbeitet man ein Jahrhundertwerk?

Heidrun Kämper

Das von Reinhart Koselleck maßgeblich konzipierte Großlexikon »Geschichtliche Grundbegriffe« (*GG*) hat seit seinem Abschluss im Jahr 1997 einen appellativen Charakter gewonnen: Es ruft nach Anschluss und Fortführung. Und wie es scheint, sind es nicht zuletzt Leibniz-Institute, die diesen Appell hören. So ist der auf »Dokupedia« veröffentlichte Beitrag »Begriffsgeschichte und Historische Semantik« der Mitarbeiterin des Leibniz-Zentrums für Zeitgeschichtliche Forschung Kathrin Kollmeier einer der wichtigen Aufschläge, die den Blick auf die *GG* im Sinn ihrer Fortschreibung lenken.¹ Ernst Müller, Barbara Picht und Falko Schmieder vom Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) legen nun ein weiteres Konzept vor, das ausdrücklich an die *GG* anschließt. Nachfolgend seien einige Überlegungen zu Aspekten dieses Konzepts aus der Perspektive der Diskurs- und Sprachgeschichte formuliert.

Das 20. Jahrhundert

Bei aller Nähe zu und Orientierung an Reinhart Koselleck und seinem Sattelzeit-Begriff² ist es bemerkenswert, dass die Autoren und die Autorin den Beginn des 20. Jahrhunderts ihrerseits nicht als Sattelzeit verstehen (sei es um 1900, sei es 1918/19 als Endmarke des langen 19. Jahrhunderts zeitlich fixiert). Vielmehr benutzen sie in diesem Zusammenhang Zuschreibungen wie *frakturiert*, *widersprüchlich*, *pluritemporal* etc., die die These, dass Wissensentstehungsprozesse durch Interdisziplinarität und »plurale[], auf neue Medien basierte[] Öffentlichkeiten« geprägt sind, wobei Wissen »zersplittert und fragmentiert« wird und Difundierungsprozesse zwischen (sprachlichen) Domänen durchläuft. Interdisziplinarität (Transdisziplinarität, Multidisziplinarität) wird so inhaltlich motiviert: Begriffsgeschichte des 20. Jahrhunderts ist monodisziplinär nicht zu denken,

¹ Kathrin Kollmeier: Begriffsgeschichte und Historische Semantik. Verfügbar auf: https://dokupedia.de/zg/Begriffsgeschichte_und_Historische_Semantik_Version_2.0_Kathrin_Kollmeier (letzter Zugriff 10. 1. 2021)

² Vgl. zuletzt Carsten Dutt: Kosellecks Wende zur Pragmatik. In: AfB 62 (2020) 209–235.